

Referenzbericht

„Das Handling ist super, die Sprachqualität gigantisch. Die kombinierte Lösung aus Diktiersystemen von Grundig Business Systems und dem MARIS-Workflow der Marienhaus Dienstleistungen war der richtige Schritt.“
Dirk Brandauer, Agaplesion Markus Krankenhaus



Mobil und einfach auf Patientendaten zugreifen

Ideale Anbindung der Diktierlösung ans KIS fördert schnellere Dokumentenerstellung

ÜBERBLICK

Die Anforderung

Das Agaplesion Markus Krankenhaus suchte nach einer digitalen Diktierlösung, die mit dem Krankenhausinformationssystem ORBIS verknüpft werden kann. So sollte es möglich sein, Patientendaten vom KIS zum Diktiergerät zu übertragen. Gleichzeitig sollten die Diktate vom Diktiergerät an die gewünschte Schreibkraft übertragen werden.

Die Lösung

Der Kunde entschied sich für die prozessorientierte, auf die Bedürfnisse der Anwender im Gesundheitswesen zugeschnittene Software MARIS. Sie ermöglicht eine Diktataufnahme mit elektronischem Patienten- und Formularbezug an Endgeräten. Bei den Diktiergeräten fiel die Wahl auf Produkte von Grundig Business Systems.

Die Vorteile

Dank der Anbindung ans KIS und der mobil über das Diktiergerät verfügbaren Patientenlisten können die Ärzte Diktate zum jeweiligen Patienten erstellen. Das System punktet auch mit einem sehr guten Preis-Leistungs-Verhältnis und geringen Folgekosten.

Im Agaplesion Markus Krankenhaus in Frankfurt am Main wurde einst analog diktiert. Doch die Verantwortlichen des Krankenhauses wollten mit dem Kurs der Zeit gehen. Daher suchten sie nach einer digitalen Diktier- und Netzwerklösung, die kompatibel zum Krankenhausinformationssystem ORBIS und dem bisherigen Diktiergerätezubehör ist. Über einen längeren Zeitraum wurden verschiedene Systeme getestet. Am Ende überzeugte die Kombination aus der Software MARIS von dem Unternehmen Marienhaus Dienstleistungen GmbH und die Diktierlösungen der Grundig Business Systems GmbH.

Hardware überzeugt mit Benutzerfreundlichkeit

„Das Preis-Leistungs-Verhältnis war bei dieser Lösung das beste“, so Einkaufsleiter Kai Piesche vom Agaplesion Markus Krankenhaus. „Das System ist innovativ, selbsterklärend und funktioniert sehr gut. Außerdem kann es jederzeit aufgerüstet werden“, ergänzt er.

Als Hardware verwenden die Ärzte das mobile Diktiergerät Digta 7 Premium sowie das PC-Mikrofon Digta SonicMic II Classic. „Die Umstellung war problemlos. Beide Geräte sind sehr handlich und die Sprachqualität ist geradezu gigantisch“, bestätigt Dirk Brandauer, Oberarzt der Orthopädie und Unfallchirurgie. So überzeugen die Geräte mit der angenehmen Soft-Touch-Oberfläche und ihrer idealen Größe, sodass sie sehr gut in den Händen liegen. Der Schiebeschalter beim Digta 7

Premium ist wie bei den zuvor verwendeten analogen Geräten, den Stenoretten. „Das ist super, denn wir mussten uns nicht umgewöhnen. Überhaupt benötigten wir nur eine kurze Einarbeitungsphase für das digitale System“, sagt Brandauer.

Der Oberarzt diktiert ausschließlich OP-Berichte und gerichtliche Anfragen oder Kasenanfragen. Vor allem der Einfüge-Modus bringt ihm dabei einen immensen Vorteil, denn er kann an jeder beliebigen Stelle eines Diktates noch Text nachträglich einfügen. Ergänzungen, wie er sie einst oft im Nachgang für das Sekretariat diktierte, fallen somit weg. Das vereinfacht auch den Schreibkräften, die als Schreibplatzlösung das Digta Transcription Starter Kit mit Fußschalter und Kopfhörer nutzen, das Erstellen der Dokumente. Darüber hinaus profitieren auch sie von der ausgezeichneten Sprachqualität, denn sie

haben weniger Nachfragen und müssen weniger Korrekturen vornehmen. Die Diktate werden dadurch schneller erstellt.

Patientenlisten ermöglichen eindeutige Zuordnung

Eine Besonderheit am digitalen System ist die Patientenlistenfunktion bei den mobilen Geräten. Sie bietet dem Arzt die Möglichkeit, über das Diktiergerät auf die wesentlichen Patientendaten zuzugreifen. Das heißt: Ausgewählte Stammdaten werden direkt in dem Diktiergerät gespeichert und können von dem Arzt auch mobil direkt aufgerufen werden. Die Diktate können „zum Patienten“ erfolgen, sodass eine sichere Zuordnung gewährleistet ist und somit ein sicherer Prozess gegeben ist. Im Digta 7 Premium können bis zu 1.000 Patientendatensätze gespeichert werden. Durch eine komfortable Such- und Filterfunktion ist ein sehr schneller Zugriff gewährleistet.

Bei der Aufnahme kann dem Diktat neben dem Patienten auch ein Formular zugewiesen werden, wodurch der nachfolgende Prozess gesteuert wird. Über das Formular wird zum einen definiert, an welchen Schreibdienst ein Diktat gesen-

det wird, zum anderen kann eine Solllaufzeit hinterlegt werden. Diese Laufzeit steuert eine Ampelfunktion und unterstützt den Schreibdienst bei der Reihenfolge der Abarbeitung. Bei der technischen Umsetzung kommt der Software MARIS eine große Bedeutung zu, denn über eine HL7-ADT-Schnittstelle werden die Patientenstammdaten aus dem Krankenhausinformationssystem ORBIS nach MARIS übernommen. In der MARIS-Administration ist definiert, welcher Anwender auf welche Patientendaten Zugriff erhält. Über den Anschluss des Diktiergerätes mit einem USB-Kabel oder einer Dockingstation an den PC werden dem Anwender die Daten auf sein mobiles Gerät gespielt. Möglich wäre jederzeit auch eine Übertragung per WLAN oder LAN. Dank der Patientenlisten kann eine Diktataufnahme mit Bezug zum Patienten erfolgen.

„Besonders komfortabel ist, dass ich nur das MARIS-Icon auf dem Desktop anklicken muss, um das MARIS Upload Center zu starten“, so Brandauer. Bei dieser Lösung werden Daten bidirektional übertragen. Erstens erhält der Arzt immer die aktuellen Patientenlisten auf sein Diktiergerät, da ein automatischer

Abgleich mit dem KIS erfolgt. Zweitens werden gleichzeitig seine Diktate ans Sekretariat mit Informationen wie Patientennummer, Dokument und Priorisierung übergeben. Die MARIS-Software ist auf dem Krankenhaus-Server installiert und steht somit den Client-PCs zur Verfügung. Server-Updates von MARIS können in Absprache mit der hausinternen IT problemlos per Fernwartung vorgenommen werden.

Fazit

Das Agaplesion Markus Krankenhaus in Frankfurt am Main hat den Umstieg auf die digitale

DER KUNDE

Als Krankenhaus der Schwerpunktversorgung und mit einer Bettenkapazität von über 550 Betten hat das Agaplesion Markus Krankenhaus einen überregionalen Versorgungsauftrag. In den verschiedenen Fachabteilungen pflegen über 1.400 Mitarbeiter jährlich rund 30.000 stationäre Patienten. Das Markus Krankenhaus ist eine Einrichtung der Agaplesion gAG und ist Teil der Frankfurter Diakonie-Kliniken. Mit über 80 Einrichtungen im Gesundheitswesen und mehr als 12.000 Mitarbeitern gehört die Agaplesion gAG zu den größten deutschen christlichen Trägerschaften. In den 22 somatischen Einrichtungen stehen den Patienten über 5000 Betten zur Verfügung und es werden jährlich mehr als 280.000 Fälle in allen medizinischen Fachbereichen versorgt.

Agaplesion Markus Krankenhaus

Wilhelm-Epstein-Straße 4
60431 Frankfurt am Main

Tel.: +49 (0)69 9533-0
Fax: +49 (0)69 9533-2680

E-Mail: markus@fdk.info
Internet:
www.markus-krankenhaus.de



Grundig Business Systems GmbH

Emmericher Str. 17 · 90411 Nürnberg · Deutschland
Tel.: +49 (0)911 4758-1 · Fax: +49 (0)911 4758-219
E-Mail: info@grundig-gbs.com · Internet: www.grundig-gbs.com

GRUNDIG
Business Systems

Diktiertechnologie erfolgreich vollzogen. Vor allem die einfache Anbindung an das KIS ORBIS über MARIS und die Integration der digitalen Diktiertechnologie von Grundig Business Systems sind ein Gewinn. Patientendaten können über das KIS und mithilfe von MARIS an die Diktiergeräte übertragen werden. Damit ist eine exakte Zuordnung vom Diktat zum Patienten und die gewünschte Prozesssicherheit gegeben.